

Früher Kindstod gehört in den Zuständigkeitsbereich von Gynäkologen, Spitälern und freischaffenden Hebammen. In der akuten Situation, ja – und später? Was hat dann die professionelle Begleitung eines frühen Kindstodes mit der Mütter- und Väterberaterin zu tun?



Professionell begleiten bei frühem Kindstod

Text: Anita Berner,
Mütterberaterin HFD
Bild: Fachstelle
Kindsverlust

In meiner langjährigen Zeit als Mütter- und Väterberaterin bin ich immer wieder mit dem frühen Kindstod konfrontiert worden. Sei es, dass während der Beratung eines Schreikindes die Mutter nebenbei erwähnte, dass der Zwillingbruder gestorben sei und sie noch trauere. Ein anderes Mal fragte ich mich, was mich auf dem Erstbesuch bei einer Familie mit dem ersten Kind erwarten würde, da die Mutter schon achtmal schwanger gewesen war. Oder eine Mutter kam regelmässig in die Beratung, bis ich plötzlich eine Todesanzeige der kleinen Tochter in der Zeitung finde. Jedes Mal fühlte ich Überforderung und Ohnmacht.

Jede 2. bis 4. Schwangerschaft endet als Fehlgeburt beim perinatalen Tod des Kindes, also intrauterin, (ca. 20 000 Fehlgeburten pro Jahr in der Schweiz) und bis zum Ende des ersten Lebensmonates sind es nochmals ca. 700 Kinder pro Jahr. Diese Zahlen sind sehr eindrücklich und belegen, dass jede Mütter- und Väterberaterin konfrontiert ist.

Als Mütterberaterinnen gehören wir zur Grundversorgung rund um die Elternschaft, also auch für Eltern mit Kindsverlust. Trauer erleben wir fast täglich in unserer Arbeit, zum Beispiel beim Abstillen oder wenn das Kind nicht den Erwartungen der Eltern entspricht. Diese Trauer ist jedoch nicht zu

vergleichen mit der Trauer bei Kindsverlust, denn das Schlimmste, was Eltern passieren kann, ist ihr Kind zu verlieren, ohne eine gemeinsame Geschichte zu haben. Entsprechend schwierig ist die Begleitung dieser

Familien. Was braucht die Mutter, der Vater, was brauchen die Geschwister? Welche Trauer ist gesund, welche braucht Unterstützung?

Als selber nicht betroffene Mutter, suchte ich Basics zum Thema. Die Fachstelle Kindsverlust bietet den Lehrgang «Professionell begleiten beim frühen Tod eines Kindes» an, also genau das, was ich suchte. Als Exotin neben all den Fachfrauen rund um die Betreuung während Schwangerschaft und Geburt sowie Freischaffenden in der Wochenbettbetreuung habe ich es nie bereut, mich in dieses Abenteuer eingelassen zu haben. Der Lehrgang gab mir zusätzliches Verständnis für die Situation und Sicherheit beim Umgang mit betroffenen Eltern. Vieles habe ich in der Beratung schon instinktiv angewendet, die einzelnen Puzzleteile kann ich nun verknüpfen, was mir wiederum mehr Gelassenheit gibt.

Nicht von ungefähr werden die Module im abgeschiedenen Kiental durchgeführt. Durch die sehr feinfühlig geleitete von Franziska Maurer und dem geschützten Rahmen wurde viel möglich und konnte direkt geübt werden. Mithilfe meiner eigenen Trauerbiografie, meiner Geschichte und dem Erkennen von Ressourcen in schwierigen Zeiten konnte ich viel über mich selber lernen. Zusätzlich bin ich nun mit 17 Fachfrauen aus verschiedenen Bereichen vernetzt. Diese kennen die Aufgaben der Mütter- und Väterberatung und unterstützen mich bei Fragen. Ich kann den Lehrgang wärmstens empfehlen. Denn: Gestärkte Beraterinnen sind auch für trauernde Familien da und unterstützen sie beim «gesunden Trauern».

Infos zum Lehrgang «Professionell begleiten beim frühen Tod eines Kindes»: www.kindsverlust.ch